

hat, daß Oesterreich nicht den Namen eines Rechts- und Verfassungsstaates tragen kann und daß eine kleine unverantwortliche oligarchische Gruppe und die Bureaucratie unter dem Drucke und der Mitarbeit eines Teiles der deutsch-nationalen Abgeordneten, es wagen dürfen, den Ruf eines Parlamentes zu töten, das auf der Grundlage des gleichen Wahlrechtes gewählt ist.

Die Regierung fürchtet, das Parlament könnte öffentlich den wahren Willen der in ihm vertretenen Völker kundgeben.

Die Abgeordneten der Südslawen und Tschechen werden nie und in keinem Fall irgend eine Oktroierung anerkennen, ebenso keine einseitigen Verordnungen, sondern mit der größten Entschiedenheit dagegen kämpfen; sie lehnen jede Verantwortung für die weitere Entwicklung ab, und werden solidarisch ausharren im Kampfe gegen den Absolutismus und im Kampfe für Freiheit, Demokratie, Selbstbestimmungsrecht und für ihre politische Selbständigkeit.

Wir fürchten keine Gewalt!

Wien, 7. Mai 1918.

*Dr. Anton Korosec
Frantisek Stanek*

KONGRESS DER UNTERDRÜCKTEN VÖLKER ÖSTERREICH-UNGARNS IN PRAG*)

17. Mai 1918.

(Nummer 43, 29. Mai 1918**)

Die am 17. Mai im Prager Repräsentantenhause abgehaltene politische Versammlung aller Festteilnehmer wurde vom Präsidenten des Festausschusses, Dr. Kramarz, eröffnet, der unter anderem ausführte: „Bei diesem feierlichen Anlaß wollen wir von allem

*) Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des „Tschechischen Nationaltheaters“ in Prag.

**) Siehe Leitartikel „Prag“ von S. Flesch und „Zur Feier in Prag“.